

# Hangwasser lokalisieren – Maßnahmen setzen

Die neue Hangwasserhinweiskarte 2.0 ermöglicht, gefährdete Bereiche frühzeitig zu erkennen und Schutzmaßnahmen gezielt abzuleiten.

DI Thomas Wallner

Die zunehmenden Starkregenereignisse stellen die Landwirtschaft immer häufiger vor große Herausforderungen. Wenn innerhalb kurzer Zeit enorme Regenmengen fallen oder Niederschläge über längere Zeit andauern, kann das Wasser nicht mehr ausreichend im Boden versickern. Es entsteht Hangwasser – also oberflächlich abfließendes Niederschlagswasser, das fern von Flüssen und Bächen über Hänge, Mulden und Gräben talwärts strömt. Anders als bei klassischen Hochwässern werden diese Ereignisse nicht durch übergehende Flüsse verursacht, sondern durch Regenwasser, das direkt überwiegend über landwirtschaftliche Flächen abfließt.

Hangwasserereignisse können in ganz Oberösterreich



Hangwasser wird in vielen Gemeinden und Oberflächengewässern zunehmend ein Problem. Die neue Hangwasserkarte 2.0 gibt Hinweise bzw. Aufschluss über gefährdete Bereiche.

BWSB/Wallner



Die neue Hangwasserhinweiskarte 2.0 – hier am Beispiel von Neuhofen an der Krems – zeigt deutlich auf, wo Hangwasser vorkommen kann. DORIS

auftreten und entwickeln sich oft innerhalb kürzester Zeit. Besonders betroffen sind Hanglagen, verdichtete Böden oder Flächen mit geringer Wasseraufnahmefähigkeit.

Wie viel Niederschlagswasser tatsächlich zum Abfluss wird, hängt von mehreren Faktoren ab: Neben der Intensität des Regens spielen Geländeform, Bodenbeschaffenheit und Flächennutzung eine entscheidende Rolle.

Wälder bieten den größten natürlichen Rückhalt und verzögern die Entstehung von Hangwasser besonders wirksam. Aber auch Wiesenflächen können bei geringeren Wasserhöhen den Abfluss bremsen und Erde sowie Schlamm zurückhalten. Feldfrüchte tragen – abhängig vom Aufwuchsstadium – ebenfalls dazu bei, den Wasserabfluss zu verlangsamen. Bei extremen Niederschlägen stoßen jedoch auch diese natürlichen Schutzwirkungen an ihre Grenzen.

Für Bäuerinnen und Bauern gewinnt das Thema daher zunehmend an Bedeutung. Einerseits verursachen Hangwasserabflüsse Bodenerosion, Abschwemmungen und Schäden an Wegen oder Kulturen. Andererseits ist auch der Gewässerschutz stark betroffen: Vielfach gelangen Hangwässer mitsamt Erde, Schlamm und Nährstoffen in Oberflächengewässer und richten dort erhebliche Schäden an. Eingeschwemmtes Material belastet Bäche und Flüsse, verschlechtert die Wasserqualität und kann Lebensräume von Fischen und anderen Wasserorganismen beeinträchtigen. Gerade deshalb sind vorbeugende Maßnahmen in der Landwirtschaft wichtiger denn je.



**BODEN.WASSER.SCHUTZ**  
**BERATUNG**  
Im Auftrag des Landes OÖ

## Vollversammlung der VLV

Der Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten OÖ lädt zur jährlichen Vollversammlung am 3. September, um 16 Uhr, in das Haus der Landwirtschaft in Wels ein. Die Tagesordnung umfasst Geschäfts- und Bilanzberichte, Totengedenken, den Revisionsbericht durch den Wirtschaftsprüfer sowie die Neuwahl von Obmann und Obmann-Stellvertreter. LK-Direktor Karl Dietachmair gibt Einblicke in die aktuelle Situation auf den Agrarmärkten und Ernährungsexperte Christian Putscher klärt über Fleischmythen auf. Im Anschluss werden die Versammlungsteilnehmer zu Gustino-Grillspezialitäten eingeladen.

## Shamonda-like-Virus bei Rindern

Das Shamonda-Virus (SHAV) wurde aktuell in zwei Rinderhaltungen in Vorarlberg und Oberösterreich nachgewiesen. Die Tiere zeigten eine entsprechende Klinik (Fieber, respiratorische Symptome, Lahmheit, Durchfall). Mit einer weiteren Ausbreitung in Österreich muss gerechnet werden. In Österreich ist die Krankheit nicht meldepflichtig und unterliegt keinen behördlichen Bekämpfungsmaßnahmen. Allerdings stellt es eine Differentialdiagnose zu meldepflichtigen (vektorübertragenen) Krankheiten, wie z.B. der Blauzungkrankheit dar. Nähere Informationen dazu gibt es in Ik-online unter folgendem QR-Code:

